CD-Tipp

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die : Lesbenzeitschrift**

Band (Jahr): **- (2002)**

Heft 24

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

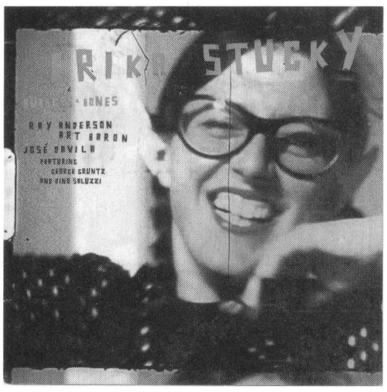
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

CD-Tipp



Intelligenter Nonsens

Come closer, much closer, Tubaeinsatz, take a look at my soul, Trompete, dreckiges oh yeah, diddl dum dum, what the hell was that now? Lustiger, zackiger Beginn der CD «Bubbles & Bones», ganz Erika Stucky, die Walliserin aus Mörel. Sie war Ende der 80er Jahre übrigens ein Viertel des genialen Frauenquartetts «The Sophisticrats», erinnert sich da jemand dran? Vor allem live hatten die einen drauf.

Zurück zu der CD «B & B».

Erika Stucky ist eine Ulknudel mit Tiefgang, so doof das klingen mag. Ihre selbstgeschriebenen Songs erzählen auf humorvolle, schräge Art und Weise aus dem Leben, hier im Besonderen über das «Stardasein» = «Starquality 1» und «Starquality 2».

Sie beschreibt/-singt eine Szene nach einem Konzert, betrunkene Manager und Produzenten quasseln auf sie ein, wir hören aber nur das blöde Grunzen dieser Typen; sie entblösst sie voll und ganz, sie merken natürlich nix. Ich finde es erfrischend, wenn jemand wie hier Erika Erlebnisse in Worte fassen kann, dazu eine wunderbar erotische und variantenreiche Stimme hat, und die Zuhörerinnen auch noch zum Grinsen bringen kann. Ich liebe geschmackvollen Humor und wenn sich jemand über sich selber lustig machen kann. Das ist die Qualität dieser CD.

Erika und ihre Crew haben sich hauptsächlich der Jazzmusik im weitesten Sinne verschrieben, d. h. sie verjazzen, neben den eigenen Stücken, Soul-, Pop- und Rockstücke bekannter Grössen mit Tuba und Trompete, Bandoneon, Piano u. a.

Besonders gefällt mir die Interpretation von Lennon/McCartney «I want you». Erika versetzt sich in die Person einer hoffnungslos Verliebten. I want you, I want you so bad, it's driving me mad. Nach den 8 Minuten, die das Stück dauert, habe ich das Gefühl, sie dreht jetzt dann gleich durch. Die Tuba tut das ihrige dazu, sie verleiht dem Stück die Dramatik des Irrsinns. Wirklich gut.

«I got starquality, it is good for you and surely good for me.» Richtig so.

Erika Stucky, Bubbles & Bones, TraumtonRecords, 2001

In Memoriam Pier-Angela Compagnino, 1963-1999.

«April» nennen sie sich, die CD heisst «Ocean of Love». «April» ist neben Pier-Angela Compagnino auch Dani Hany. Die beiden schreiben eher schwere, ernste Musik, sie die Texte, er den Sound, die Basis ist rockig, poppig.

Das Cover ist langweilig, ich hätte die CD nicht aus dem Gestell genommen, wenn mich nicht eine Freundin darauf aufmerksam gemacht hätte.

Pier-Angela arbeitete in der Roten Fabrik in Zürich als Tontechnikerin. In den 90er Jahren spielte sie bei den «Screaming Angel» und den «Female Trouble» mit.

«Ocean of Love» beginnt sehr verhalten. Doch spätestens ab dem Stück «Africa» ändert sich meine Meinung. Ich muss sagen, das Werk wird sogar trashig, ungehobelt bis hin zu sehr intensiv und berührend. Vor allem das Stück «Venus» ist hervorragend, meine Musik-Freundin meinte, das Lied hätte klar mit Suizid zu tun, den Gedanken dazu, was ich keinesfalls abstreite. Jedoch ist es in der Regel ja nicht so, dass die Interpretinnen sich auch tatsächlich umbringen, wenn sie darüber singen und schreiben.

Pier-Angela tat es. Venus mag eine Vorbotin gewesen sein.

April, Ocean of Love, CSR Records/Hany, 2001

dykes 'n' bytes *von brigitte schüepp*

www.dykes-on-bikes.info
frau muss nicht mehr alleine auf tour gehen, auf der site ist die aktuellste tour genau beschrieben. für verkauf, kauf und occasionen steht eine eigene site zur verfügung. die gallery ist noch im aufbau, hat aber schon einige schöne motorräder drauf und wartet auf nachschub.

www.spordiva.ch
sportliche aktivitäten und geselliges beisammensein sind schwerpunkte. im sportlichen programm sind badminton, pingpong, volleyball und frauenjassplausch aufgeführt.

www.travelsisters.de
wer lesbos nicht kennt, erfährt hier einiges über die geschichte, landschaft, oliven und natur der malerischen insel in griechenland. zum thema gehören auch anreise und unterkunft.

www.judifrancesconi.com
site mit schönen bildern, die nicht gleich pornografisch wirken. frau kann bücher, karten, lithografien und kalender kaufen. in englischer sprache.

www.katharina-herb.de
das duo «ART:herbzart» bringt mit erotischen erOperungen die welt der oper auf witzige, moderne art näher.